Brief an den Leser

Autor(en): **Witschi, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **24 (1982)**

Heft 5: **Medizin : Chance oder Verderb?**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Brief an den Leser

Der mensch wird in der medizin als ein einzellebewesen angesehen und demnach auch so behandelt. Mit chemischen mitteln (medikamente) werden meist die symptome, aber nicht die ursachen bekämpft.

Ein beispiel: Ich bin verstopft – verstopft, weil ich depressiv bin; ich bin depressiv, weil ich angst habe; ich habe angst, weil ich z.b. ohnmächtig miterleben muss, wie tag für tag billiger wohnraum vernichtet wird, die mieten emporschnellen; die mieten, zinsen (die ich, wenn ich hier raus müsste, nicht mehr zahlen könnte) steigen wegen der hohen bodenpreise; die bodenpreise sind so hoch, weil... spekulanten...

Durch taten, gesetzesänderungen, eine politik des nullwachstums würde meine (eure) verstopfung verschwinden. Die medizin sieht das problem auf mich persönlich beschränkt: ich bekomme «Dulcolax». Der mensch ist teil eines ganzen. Es ist ein unsinn nur dem einzelnen helfen zu wollen, wenn das ganze zu heilen angezeigt wäre.

Die ärzteschaft, die übrigens eine starke und einflussreiche interessengruppe darstellt, hätte die macht, zusammenhänge aufzuzeigen, doch sie schweigt, beharrlich.
Meine vermutung, wo der hase im pfeffer liegen könnte: bei gewissen kirchenkreisen hat man sich bereits gefragt, wie sich denn ein gottesmann, der pro jahr fr. 100'000.– und mehr «verdient», in probleme eines einfachen, armen menschen hineinfühlen kann.
Man könnte sich doch dasselbe auch mal bei den ärzten fragen, oder?

Herzliche frühlingsgrüsse

Hans Weiss